

Dec 7, 1944

Dear Mother, Dad & all,

Had another one of my lazy streaks again and I haven't been doing much writing. Haven't had much mail in the past two weeks, it has just been coming in dribbles. I received two of your letters day before yesterday, the first in a long time. Christmas packages have first priority, so as a result there has been very little mail. I haven't received any packages as yet and no newspapers. I guess they will come one of these days.

Got into Brussels for awhile on Monday. It's a large city and very nice. Yesterday was St Nicholas Day for the kids and they had the store windows decorated. Not like they have at home of course. The stores, that is the larger ones, were a lot like the larger department stores at home, only things were a lot more expensive. I didn't buy anything, as I wasn't sure how I was getting back. Saw an American movie while I was there and I really enjoyed it. The first one I have seen in six weeks. I had seen it before, but I still enjoyed it. I'm going to try to get in again and pick up a few little things to send home.

The \$⁰⁰ I sent home was for Jim's birthday. I'm sure glad to hear that he is doing alright in school.

I'll bet it does seem funny for Mrs Miller to have a little baby. I hope she doesn't have any trouble with it.

I'm glad to hear that Ken got to his destination all right. I wouldn't mind spending a little time down there myself.

Had pretty good weather for a few days, but now it is raining again. This is about the muddiest place I have ever seen. I never knew it could get so muddy.

Well there isn't much more to write about so I will close. Enjoy yourselves at Christmas time. Tell everyone I said "Hello" and take good care of yourselves.

Merry Christmas and a
Happy New Year
Love
Louis,



Oberst Gerhard Wilck, der letzte Befehlshaber der ehemaligen Stadt Aachen, nach seiner Übergabe an die Amerikaner

WILCK

Er trägt die Schuld

Sein Vorgänger, Generalleutnant von Schwerin, war von der Führung seines Kommandos enthoben worden, weil er sich weigerte, die alte Kaiserstadt Aachen zum Schlachtfeld werden zu lassen — weil er wusste, dass militärisch, historisch und rein menschlich das Opfer der Stadt nicht zu verantworten war. Auch die Bevölkerung von Aachen, die weiße Fahnen aushing, wusste das. Auch Oberst Wilck wusste es. Dennoch übernahm er die Verantwortung für den Widerstand. Dennoch verurteilte er tausende Soldaten und Zivilisten zum Tod in den Trümmern von Aachen. Dennoch befahl er Feuer gegen Soldaten und Zivilisten, die sich ergeben wollten. Dennoch befahl er seinen halbbewaffneten und halbgeschulten Truppen, in ihren Bunkern gegen Bomben, Panzer, Raketen, Artillerie und Flammenwerfer auszuhalten und sinnlos zu sterben.

Als aber die Alliierten 10 Tage später seinen eigenen Gefechtsstand erreichten, da kapitulierte Wilck. Er, der Aachen nicht zur offenen Stadt erklären wollte, der Frauen und Kinder im Bombenhagel umkommen liess, statt sie unter den Schutz des Völkerrechts zu stellen, der tausende Soldaten in den Tod geschickt hatte, — er stellte sich selbst unter den Schutz der Genfer Konvention für Kriegsgefangene. Wilck ist jetzt in einem Offizierslager in England, wo er in Ruhe und Sicherheit das Ende des Krieges abwarten kann. Auf ihm aber lastet die Verantwortung für die Zerstörung Aachens, die Blutschuld gegenüber seinem Volk. Gerhard Wilck: Man merke sich den Namen

Anweisung zum Selbstschutz der Zivilbevölkerung

1. Du musst wissen, was geschieht.

Versuche, Dich so gut wie möglich über die militärische Lage zu unterrichten. Lasse Dich nicht durch Gerüchtemacher und Flüsterpropaganda beirren. Bemühe Dich, die Wahrheit über den Vormarsch der Alliierten zu erfahren und weiterzugeben.

2. Sprich ein offenes Wort mit den Soldaten.

Der Landser wollte auch in Aachen keine sinnlose Zerstörung. Er wird geopfert, genau wie Du und Deine Stadt. Bestärke ihn in seiner Überzeugung, dass sein Widerstand der Stadt nur schadet.

3. Schütze Dein Eigentum.

In der Verwirrung wird es gewissenlose Elemente geben, die die Heime der Evakuierten plündern. Es gilt, gegen diese Elemente energisch einzuschreiten. Daher ist es wichtig, dass sich die Bewohner der Stadt zu gemeinsamen Vorgehen zusammenfinden.

4. Schütze das Gemeingut.

Mutwillige Zerstörung lebenswichtiger Gemeinlebeträge bedeutet für Deine Stadt nur mehr Elend im kommenden Winter. Ob Du Wasser, Gas und Elektrizität haben wirst, hängt zum grossen Teil von Dir selbst und Deinen Nachbarn ab.

5. Schliesse Dich mit Gleichgesinnten zusammen.

Du musst bereit sein, wenn sich die Alliierten der Stadt nähern, gemeinsam mit anderen den Willen der Bevölkerung durchzusetzen. Allein vermagst Du nichts. Der Kommandeur wird nur von einer machtvollen Kundgebung beeindruckt sein.

Weitere Anweisungen erhältst Du laufend über Radio Luxemburg, den Sender der Alliierten Armeen, auf Welle 1293 m. Auch mit Volksempfänger abzuhören.